

Stadt Mainburg

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Dokumentation der Wandelhalle am 11.11.2021



November 2021

DRAGOMIR
STADTPLANUNG





Auftraggeber:
Stadt Mainburg

Inhaltliche Betreuung:

**Referat für Stadtplanung,
Hoch- und Tiefbau**
Marktplatz 1 - 4
84048 Mainburg

Bearbeitet:

**DRAGOMIR
STADTPLANUNG**



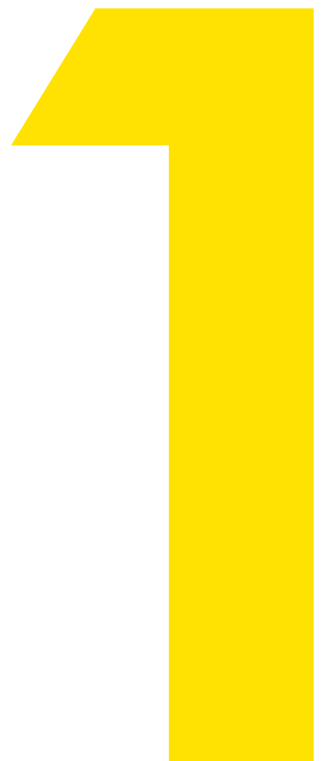
DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH
Kontakt: Mainburg@dragomir.de

Dokumentation der Beteiligungsveranstaltungen in Mainburg im Herbst 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Überblick über den Planungsprozess und das ISEK	5
1.1	Vortrag über bisher erarbeitete Inhalte im ISEK	6
1.2	Fragen, Anmerkungen und Antworten darauf	32
2	Wandelhalle	35
2.1	Impressionen	36
2.2	Auswertung Maßnahmenkatalog	38
2.3	Anregungen und Ideen zum Maßnahmenkatalog	46
2.4	Priorisierung der Maßnahmen	48
2.5	Beschrifteter Rahmenplan	53
2.6	Maßnahmen mit den meisten Punkten	54

ÜBERBLICK ÜBER DEN PLANUNGS- PROZESS UND DAS ISEK



1.1 Vortrag über bisher erarbeitete Inhalte im ISEK



Planungswerkstatt am 11.11.2021

DRAGOMIR
STADTPLANUNG

HYGIENEKONZEPT

Hygienekonzept des heutigen Abends:

- ✦ **Handdesinfektion** im Eingangsbereich
- ✦ Bitte einen **Mund-Nasenschutz** tragen
- ✦ **mind. 1,5 m Abstand** zueinander beachten
- ✦ Bitte während der Veranstaltung **auf dem eigenen Sitzplatz bleiben**. Am Platz kann der **Mund-Nasenschutz abgenommen werden**.



Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihr Mitwirken

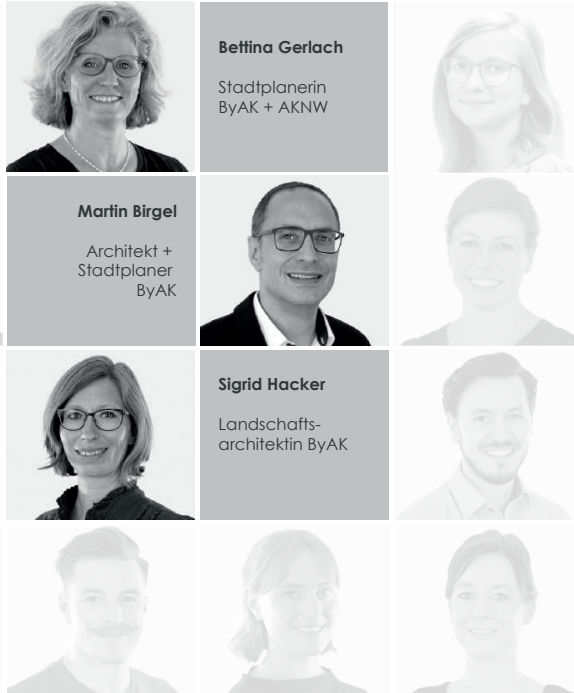
INHALT

- 1 Vorstellung Planungsteam
- 2 Art und Ziel des Planungsprozesses
- 3 Planungsprozess
- 4 Arbeitsphase an der Rahmenplanung und am Maßnahmenkatalog
- 5 Ausblick und weiteres Vorgehen

1 VORSTELLUNG PLANUNGSTEAM

1 VORSTELLUNG PLANUNGSTEAM | DRAGOMIR STADTPLANUNG

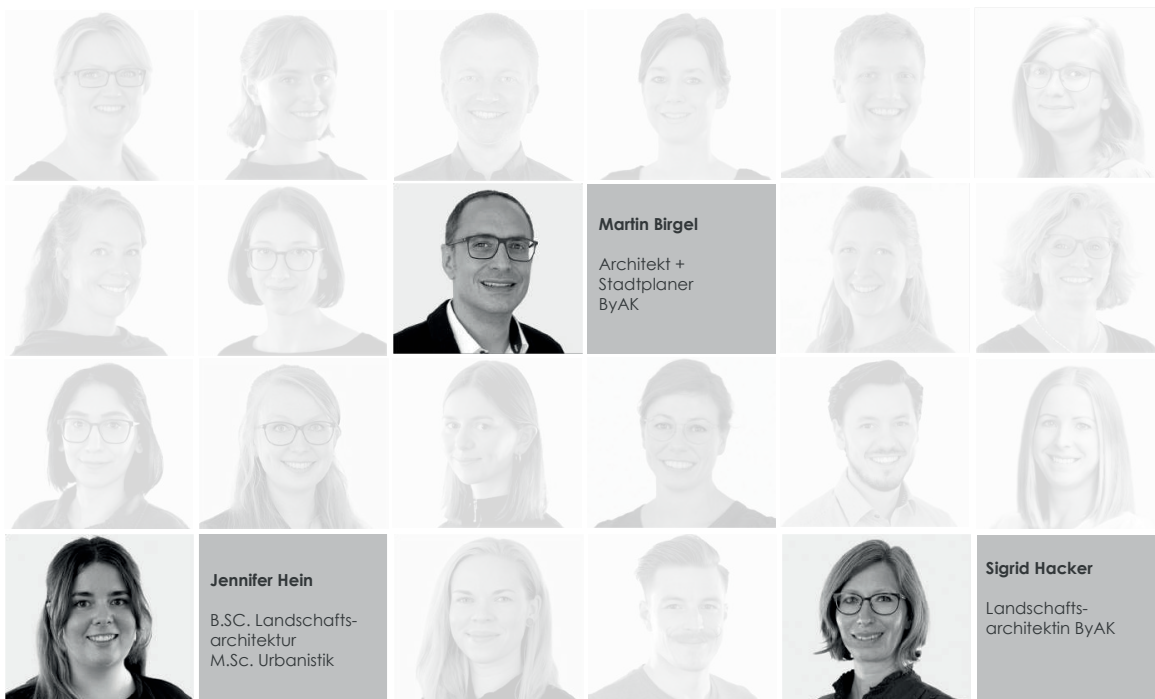
- 1990 **Bürogründung** durch Herrn Dragomir, Architekt und Stadtplaner
- 2014 **Übernahme** durch **Martin Birgel, Architekt + Stadtplaner Bettina Gerlach, Stadtplanerin** seit 2018 zusätzlich als Geschäftsführerin **Sigrid Hacker, Landschaftsarchitektin**
- Fachdisziplinen: **Stadtplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Geographie**
- **Tätigkeitsschwerpunkte:**
 - Stadt- und Ortsentwicklung
 - Rahmenplanungen
 - Bauleitplanung
 - Umweltprüfung
 - Landschaftsplanung
 - Wettbewerbsbetreuungen
 - Bürgerbeteiligung + Moderation
 - Projektsteuerung / Beratung



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

5

1 VORSTELLUNG PLANUNGSTEAM | PROJEKTEAM



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

6

ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES

ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES | WAS IST EIN ISEK?

Ein ISEK ...

- definiert den Rahmen für die zukünftige Entwicklung
 - rein **informelles** Planungsinstrument
 - **keine planungsrechtliche Bindung**
- ist Voraussetzung für die Städtebauförderung, die bei förderfähigen Maßnahmen bis zu **60% der Kosten** übernimmt (teilweise Förderung bis zu 80% möglich)
- Zeithorizont: **15 – 20 Jahre**

→ Förderung über das bayerische Städtebauförderprogramm „**Innen statt außen**“

ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES | WAS IST DIE STÄDTEBAUFÖRDERUNG?

- **Finanzielle Unterstützung der Gemeinden** zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen
- **Ziele:**
 - **Stärkung der Ortskerne** in ihrer städtebaulichen Funktion
 - **Stärkung von Funktionsverlusten betroffenen Gebieten** (z. B. Leerstandsprobleme, Brachflächen in Ortszentren)
- **Unterstützung bei der Behebung** von städtebaulichen und sozialen **Misständen**

WARUM VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN? | DEFINITION

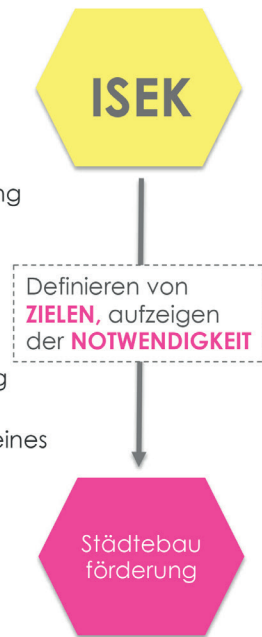
Im Rahmen des ISEK sollen Beurteilungsgrundlagen über

- die Notwendigkeit der Sanierung,
- die sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge,
- die anzustrebenden Ziele der Planung und
- die Durchführbarkeit der Sanierung gewonnen werden.

WAS SIND VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN? | INHALTE

Wichtige Elemente des ISEK:

- Integration aller relevanten Fachbereiche in eine schlüssige Gesamtplanung
- konkrete Handlungsfelder + Ziele
- sowie dazu erforderliche Projekte in Form eines Maßnahmenkatalogs
- Kosten- und Finanzierungsübersicht für den gesamten Maßnahmenkatalog
- Erarbeitung der Beurteilungsgrundlagen + Begründung für die Festlegung eines Sanierungsgebiets zur räumlichen Abgrenzung eines Fördergebiets
- Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen durch Städtebauförderung



VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN | WAS WIRD GEFÖRDERT?

Förderfähig sind gem. Städtebauförderungsrichtlinien:

- Vorbereitung** (z.B. die vorbereitenden Untersuchungen inkl. Fachgutachten, Feinuntersuchungen, städtebauliche Planungen und Wettbewerben)
- Ordnungsmaßnahmen** (z.B. Herstellung von Straßen, Wegen und Plätzen, Umgestaltung von Parkanlagen)
- Baumaßnahmen** (z.B. Gemeinbedarfseinrichtungen, Gebäudesanierungen)
- Investitionsbegleitende Maßnahmen** (z.B. Quartiersmanagement, Leerstandsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit)

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN | VORTEILE EINES FÖRDERGEBIETS

VORTEILE FÜR DIE KOMMUNE

- **Gezielte und geordnete Steuerung der Sanierung innerhalb des Fördergebiets** zur Beseitigung der städtebaulichen Missstände/Mängel
- Bezuschußung über die Städtebauförderung

VORTEILE FÜR EIGENTÜMER:INNEN

- **Verbesserte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für Sanierungsmaßnahmen** nach § 7 h, § 10f Einkommensteuergesetz (EStG) bei Gebäuden

VORTEILE FÜR EIGENTÜMER:INNEN UND GEWERBETREIBENDE

- **Förderung von Maßnahmen auf den Privatgrundstücken grundsätzlich möglich – erfordert die Einrichtung von Projektfonds oder eines kommunalen Förderprogramms** z.B. Fassadenprogramm, etc.

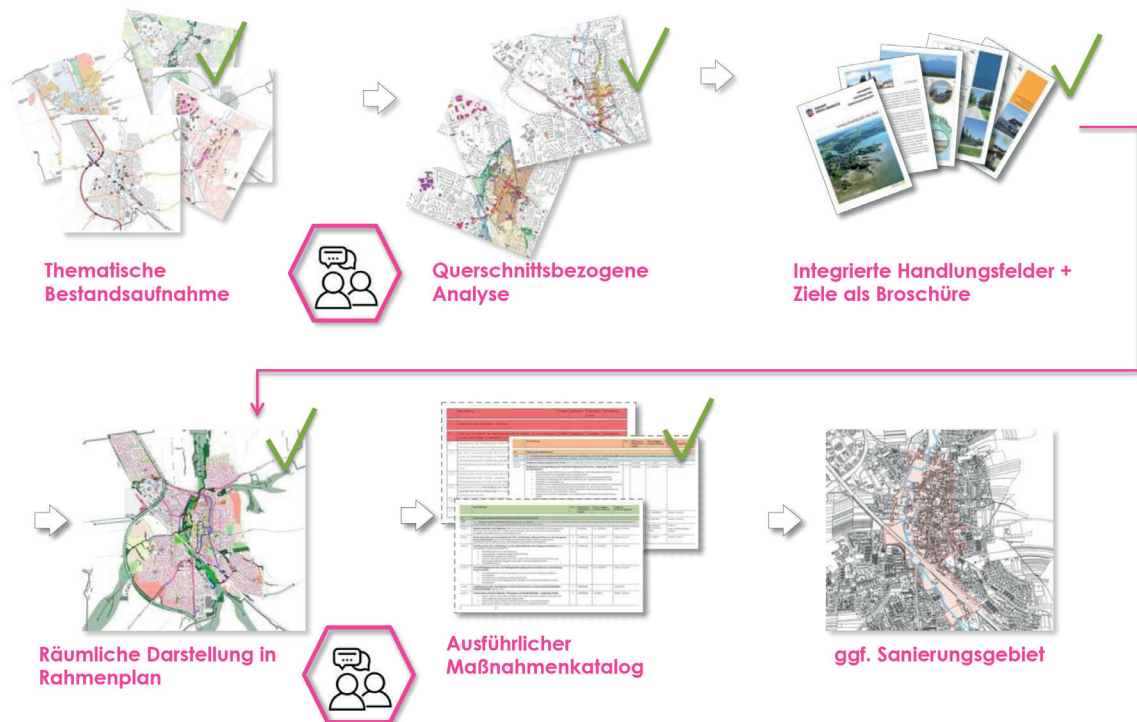
VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN | VERFAHRENSWAHL

Vereinfachtes Verfahren nach § 142 (4)

- **Ausschluss der Anwendung des 3. Abschnitts nach BauGB** (besondere sanierungsrechtliche Vorschriften)
- Dies bedeutet: **KEINE** Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen und **KEINE** Umlegung.

→ zur Durchführung der Sanierung **nicht erforderlich**

ART UND ZIEL DES PLANUNGSPROZESSES | PLANUNGSPROZESS

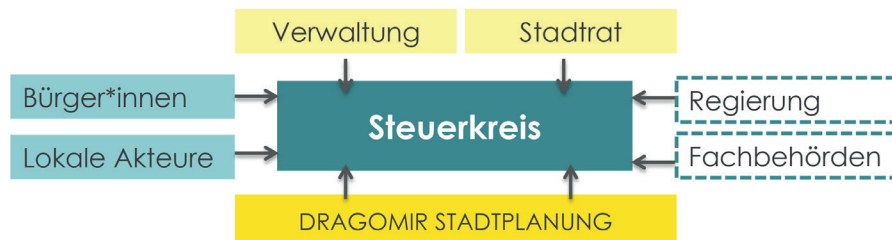


BETEILIGUNGSPROZESS

BETEILIGUNGSPROZESS | STEUERKREIS

Regelmäßige Steuerkreise in 5. Sitzungen

- **Alle Beteiligten an einem Tisch**
 - **Kontinuierliche Zusammenarbeit** zur Entwicklung des ISEK
 - Entscheidungen zu Beteiligungsprozess, Verfahrensablauf, Fokussierung, etc.
 - **Multiplikatoren in der Bevölkerung**
 - Vorbereitung für **Entscheidungen des Stadtrats**
-
- **Bisher 4 Sitzungen erfolgt**



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

18

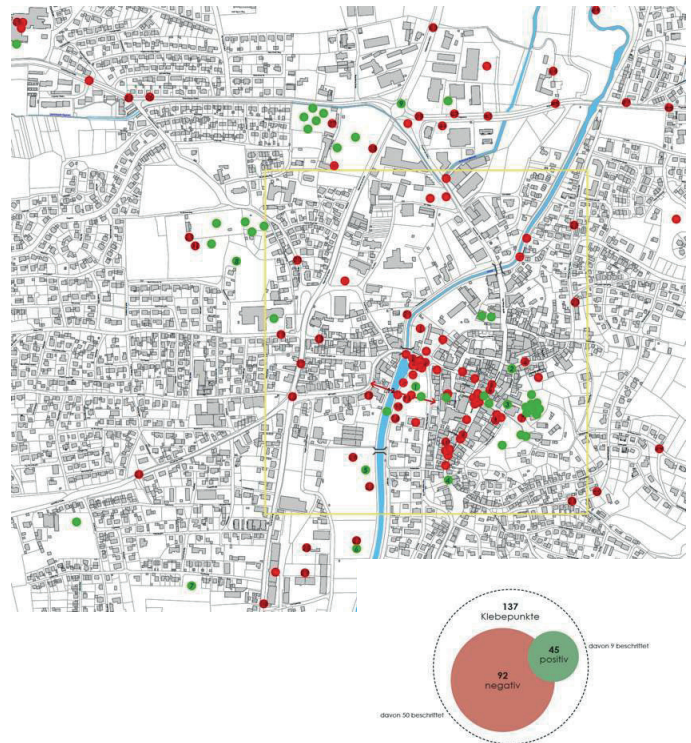
BETEILIGUNGSPROZESS | IMPRESSIONEN MOBILER STAND AM 26.09.2020



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

19

STADT MAINBURG



20

Meine Ideen für die Zukunft von Mainburg...

Umnutzung und Sanierung

- Erdgeschosszone Landshuter Straße, eventuell Wohnnutzung andenken.
- Stadthalle renovieren
- Häuser in der Stadt werden nicht mehr

Wohnungsbau

- Wohnungen renovieren
- Baufälligen NICHT nur Einheimischmodell, sollte für jeden möglich zu bauen und Grundstücke zu erwerben!
- Mindestanforderungen abschaffen für Wohn...

Ortszentrum

- Belebung der Innenstadt – ist tot
- Attraktives Wohnen in der Altstadt – Stadt der kurzen Wege
- Zu viele Innenstadtkonzepte und es wurde nichts gemacht. -> Die Politiker arbeiten nichts
- Ganzheitliche Stadtentwicklung mit innenstadtenwicklung
- Innenstadt an den Wochenenden verkehrsberuhigt bzw. sicher machen.

Erholen & Erleben

- Mehr Möglichkeiten für Sitz und Picknickmöglichkeiten im Freien
- Mehr Bänke an der Abers -> Weg aufwerten
- Weithin an der Abers aufbauend
- Neues Erholungsgebiet in der Stadt!
- Aufwertung Abers im Stadtbereich
- Parkanlagen evtl. in Verbindung mit Abers
- Schaffung von Freizeitzüchsen/ Parkbänken/ Aufenthalt für die Bürger im Grünen unter Einbindung der Abers.

Naturschutz

- Ausgleichsflächen sind ein schleiß (Dienen nicht ihrem Zweck, werden anderweitig genutzt)
- Baumschutzverordnung für Mainzburg
- Mehr Natur auch in der Stadt, Wildwuchs zulassen, keine künstlichen Blumen
- Krokusverkehr: Inseln nicht teuer bepflanzen, sondern mit geeigneten Pflanzen
- Firma Wolf: Mähroboter und Bienenkästen als PR-Aktion
- Natur zulassen
- Baumpflege (ist) ohne Sachverständigen, Baumschutzverordnung

Ruhender Verkehr

- Wilde Parkerei: Halteverbot auf einer Straßenseite in allen Siedlungsbereichen
- Info
- Vie
- Bus
- Par
 - Edenriedung Richtung Ringstraße: Sehr eng

ÖPNV & Sharing

- Direktverbindung Mainburg nach Freising, Rohrbach, Landshut

Fuß- & Radverkehr

- Rad- und Fahrwegbeschilderung über den Kontext
- Gezielte Radwege (zu Schulen), Radfahrer <-> Autos
- (zur Barrierefreiheit) Auch auf Radwegen sehr schwierig, weil sehr uneben, Rollstuhl sehr / fährt schnell Gefahr Rollstühle
- Radweg Ingoßhölder Straße bis Empfenbach ausbauen, otherwise links möglich
- Fahrradwegkonzept heißt
- Fahrradkonzept für die Innenstadt
- Plattform im Betrag sehr glatt im Winter
- Radwege sollten ausgebaut werden
- Mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Einzelhandel & Leerstand

- mehr türkische Feinkostläden
- Einzelhandel in der Altstadt aufwerten
- Zusammenschluss der E2M
- Liegen zu weit auseinander
- E2M-Konzept mit Konzentration
- Kleine Läden in Innenstadt erhalten
- Innenstadt mit schönen Cafés & Geschäften beleben

Gastro

- Innenstadt mit netten Cafés beleben

Wettbüros

- © 1999 Blackwell Science Ltd, *Journal of Internal Medicine* 245: 395–402

Gewerbe

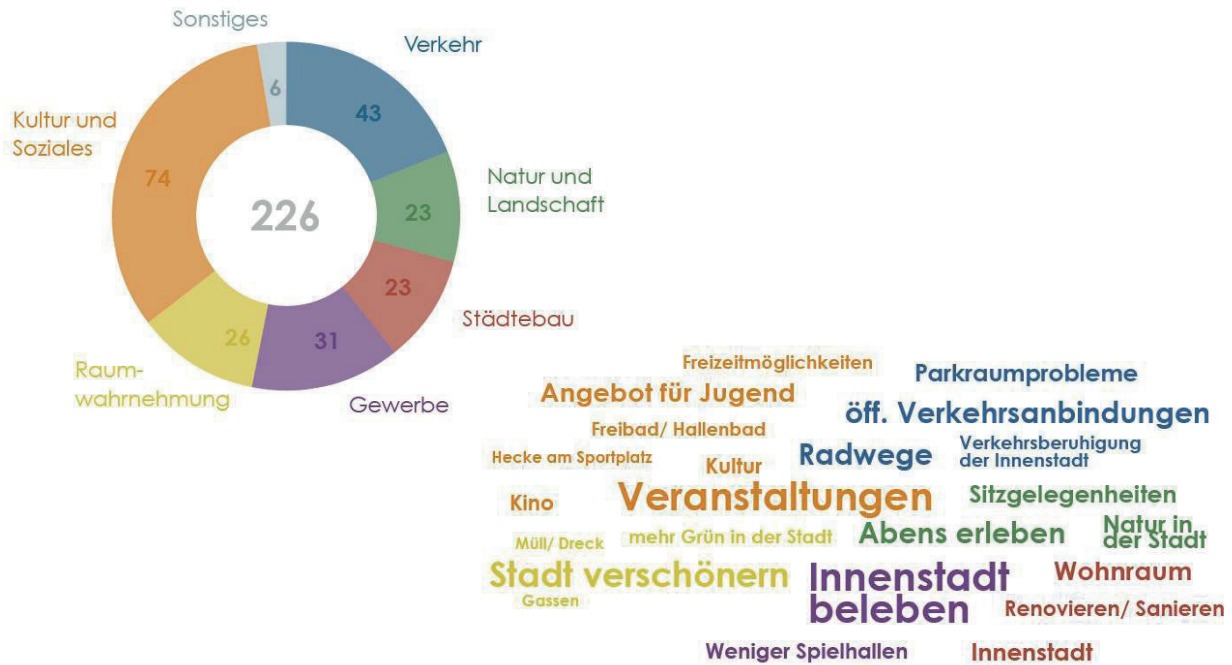
- Keine neuen Gewerbegebiete
- Verbesserung des Miteinanders in der Stadt:
Mehr Initiative der Gewerbetreibenden
- Förderzentrum mit Meetingräumen zur Anmietung f. Workshops von Selbstständigen mit Boardinghaus + Café f. Catering -> Bei Interesse gerne melden

- Kultur und Soziales
- Ortsbild
- Angsträume

21

BETEILIGUNGSPROZESS | AUSWERTUNG MOBILER STAND

Meine Ideen für die Zukunft von Mainburg...



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

22

3 ERGEBNISSE MOBILER STAND | AUSWERTUNG

Das zeichnet Mainburg meiner Meinung nach aus...

Städtebau

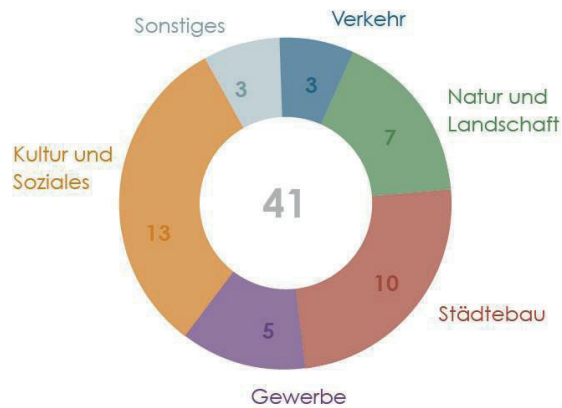


DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

23

3 ERGEBNISSE MOBILER STAND | AUSWERTUNG

Das zeichnet Mainburg meiner Meinung nach aus...



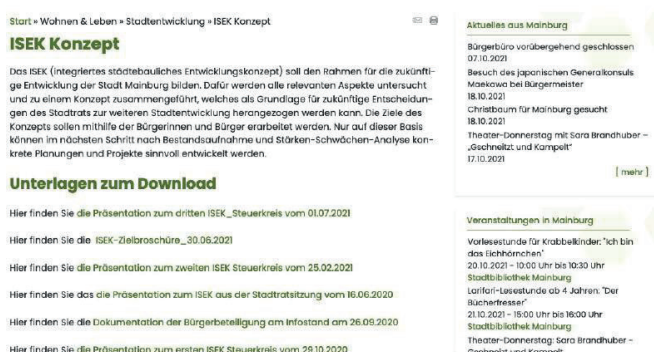
gute Lage
Veranstaltungen
soziale Infrastruktur
schöne Umgebung
schönes Stadtbild
Multikulti
Wirtschaftsstandort
kleine Stadt
Natur

3 ERGEBNISSE MOBILER STAND | AUSWERTUNG

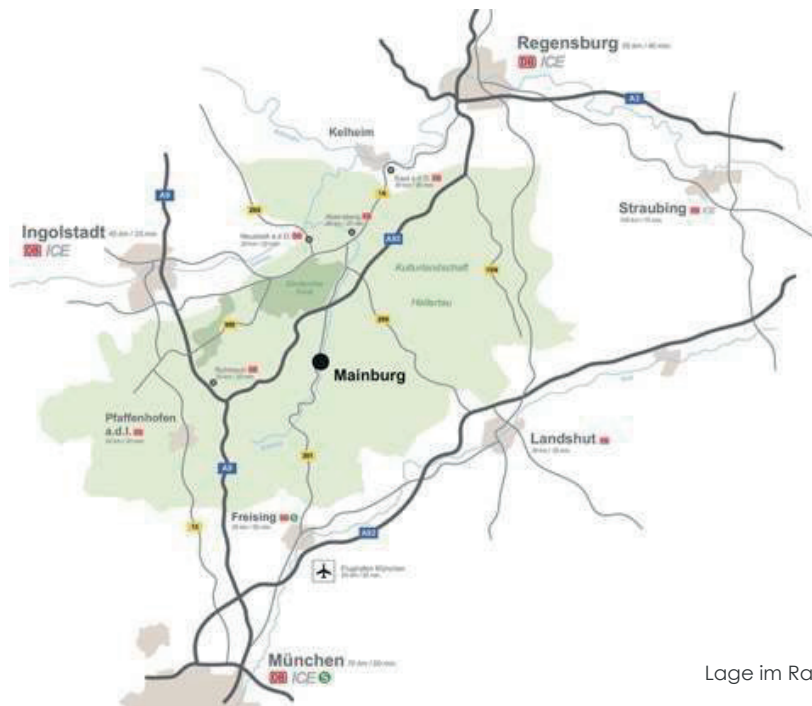


Zu finden ist die Dokumentation auf der Webseite der Stadt Mainburg:

<https://www.mainburg.de/seite/481630/isek-konzept.html>



PLANUNGSPROZESS

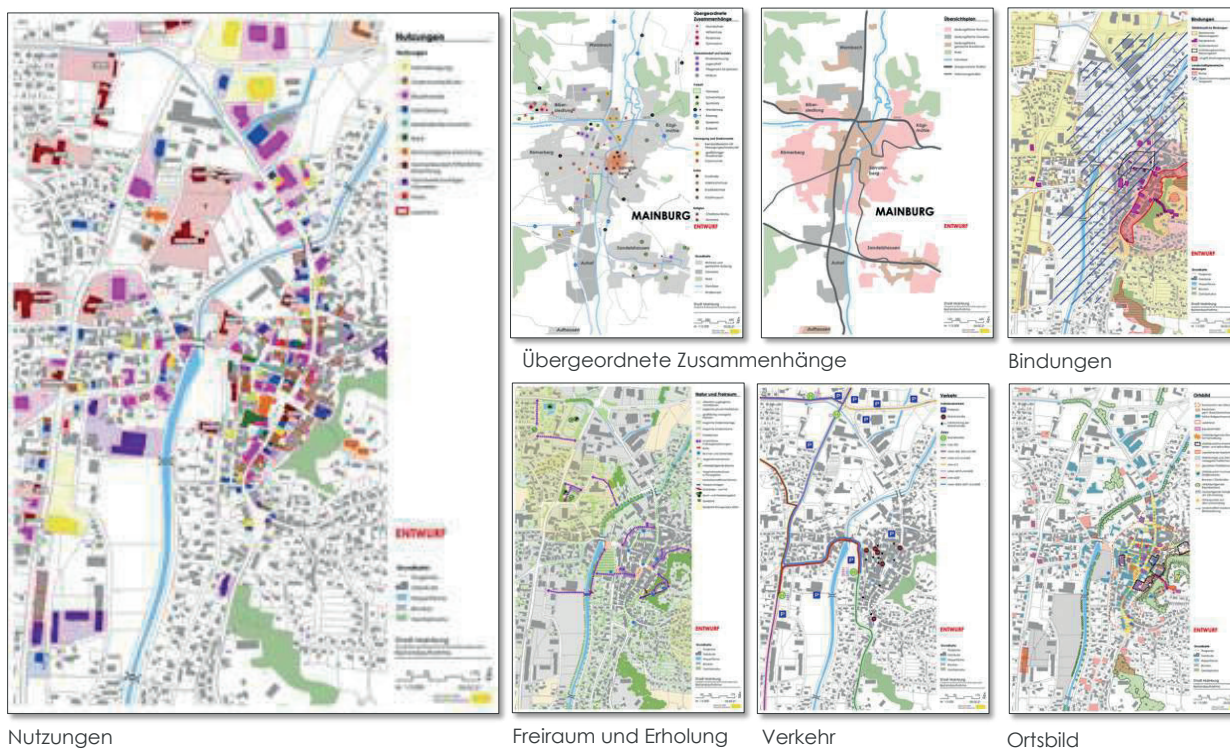


Lage im Raum

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

26

BESTANDSAUFNAHME | SEKTORALE PLÄNE



Nutzungen

Freiraum und Erholung

Verkehr

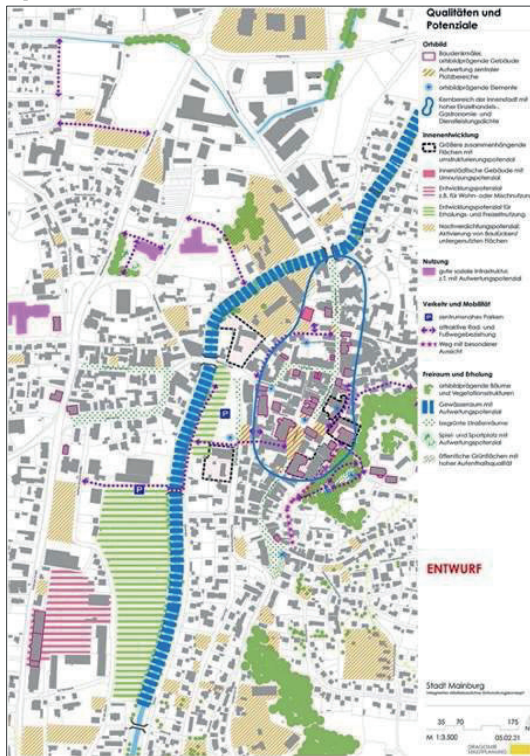
Ortsbild

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

27

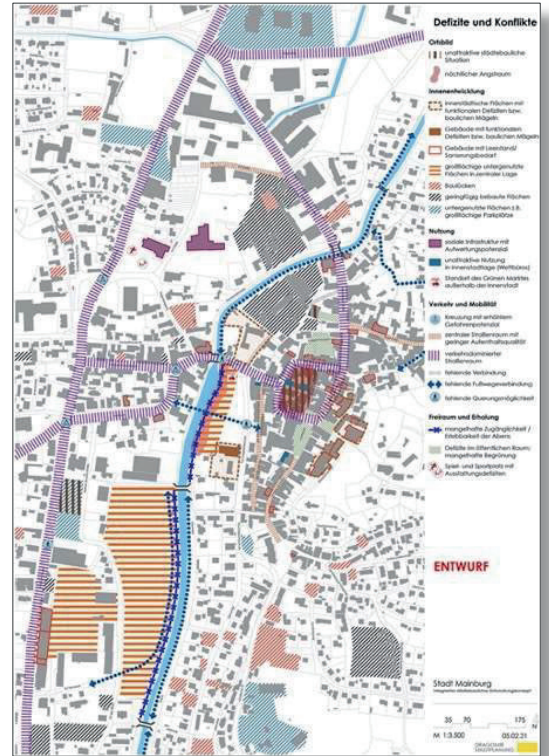
QUERSCHNITTSBEZOGENE ANALYSE | ÜBERSICHT

Qualitäten und Potenziale



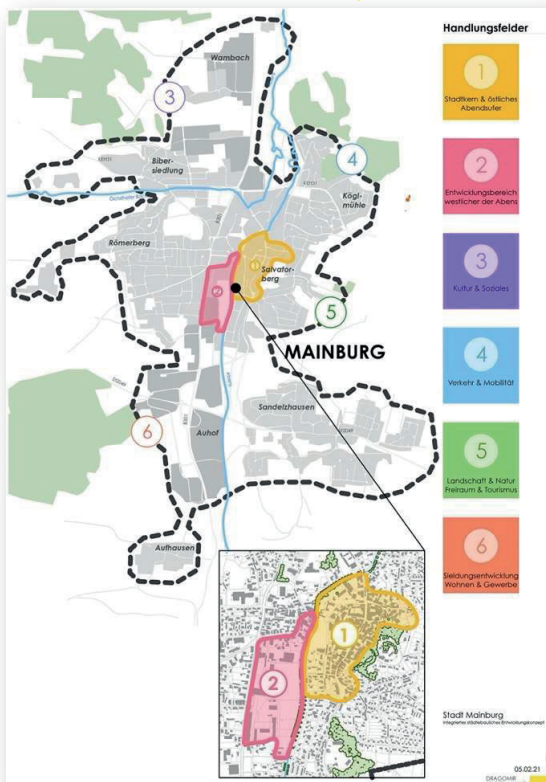
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

Defizite und Konflikte



28

HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ÜBERSICHT




DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH


Die Handlungsfelder 3-6 sind themenbezogen formuliert und beziehen sich in gleichem Maße auch auf die umgebenden Ortsteile im Stadtgebiet Mainburgs, die in diesem Kartenausschnitt nicht dargestellt sind

29

2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE

	1. STADTKERN & ÖSTLICHES ABENSUFER
	Gestalterische Aufwertung u. barrierefreie Neuordnung des Öffentlichen Raums und des Freiraums in der Innenstadt
	Belebung der Innenstadt
	Entwicklung der ehemaligen Brauereien
	Erhalt der prägenden und historischen städtebaulichen Struktur der Innenstadt
	Zukunftsorientierte Wohnformen in der Innenstadt

2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE

	2. ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS
	Aufwertung und Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum und Freiraum
	Verbesserung der Fuß- und Radwegeanbindung zur Innenstadt
	Städtebaulich hochwertige Quartiersentwicklung im Bereich westlich der Abens unter Berücksichtigung gemischter Nutzungsstrukturen

2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE



3. KULTUR & SOZIALES

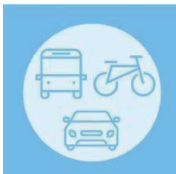
Soziales Miteinander stärken und **Integration** fördern

Erweiterung der **Bildungs- und Kulturangebote**

Soziale Durchmischung in den Wohngebieten

Schaffung von **Angeboten für Kinder und Jugendliche**

2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE




4. VERKEHR & MOBILITÄT

Verträgliche Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs

Sicherung und **Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes** unter Berücksichtigung der **Barrierefreiheit**

Stärkung des ÖPNV sowie alternativer Mobilitätskonzepte


2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE

	5. LANDSCHAFT & NATUR, FREIRAUM & TOURISMUS
	Pflege, Erhalt und Ausbau der öffentlichen Grünflächen
	Schaffung von vernetzten Freiraumstrukturen und vielseitig nutzbaren Freizeitangeboten
	Aufwertung und Vernetzung der Gewässerstrukturen und Verbesserung ihrer ökolog. Funktionsfähigkeit
	Nutzung des vorhandenen touristischen Potenzials
	Stärkung der touristischen Infrastruktur

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

34

2 HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELE

	6. SIEDLUNGSENTWICKLUNG
	Flächensparende und nachhaltige Wohnbauflächenentwicklung
	Sicherung eines zukunftsfähigen Gewerbeflächenangebotes
	Erhalt und gestalterische Aufwertung der vorhandenen Gewerbestandorte
	Sicherung eines differenzierten Einzelhandelsangebots
	Digitale Angebote und leistungsfähige Breitband-Infrastruktur etablieren

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

35

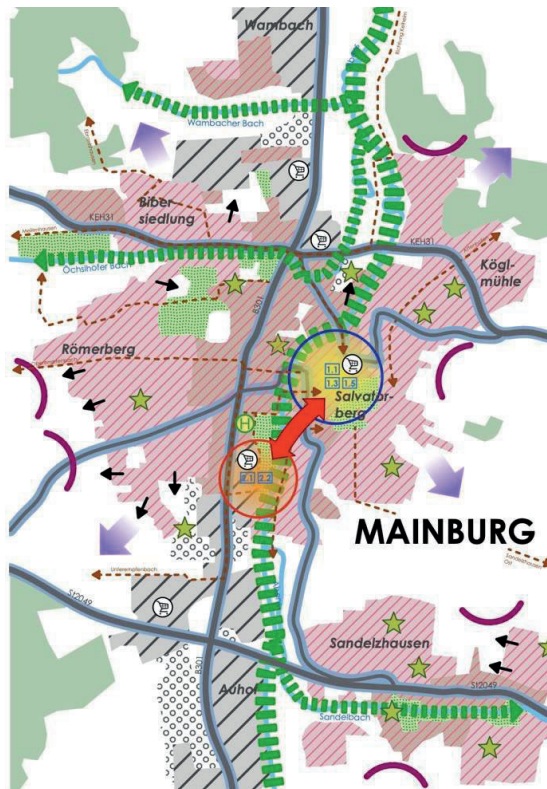
HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | BROSCHÜRE



Dokumentation in Form einer Broschüre

- Erläuterung und Darstellung der im Rahmen der ISEK erarbeiteten Handlungsfelder und Ziele

HANDLUNGSFELDER UND ZIELE | ZIELPLAN GESAMTSTADT



1 Stadtkern und östl. Abensufer

- 1.1 Aufwertung des Freiraums
- 1.2 Belebung der Innenstadt
- 1.3 Entwicklung der ehemaligen Brauereien
- 1.4 Erhalt der prägenden Struktur der Innenstadt
- 1.5 Zukunftsorientierte Wohnformen

2 Entwicklungsbereich westlich der Abens

- 2.1 Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten
- 2.2 Verbesserung der Fuß- und Radwegeanbindung zur Innenstadt
- 2.3 Quartiersentwicklung
- Funktionelle und räumliche Anbindung an die Innenstadt

3 Kultur und Soziales

- 3.3 Soziale Durchmischung

4 Verkehr und Mobilität

- 4.1 Verlässliche Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs
- 4.2 Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes
- 4.3 Stärkung des ÖPNV und alternativer Mobilitätskonzepte

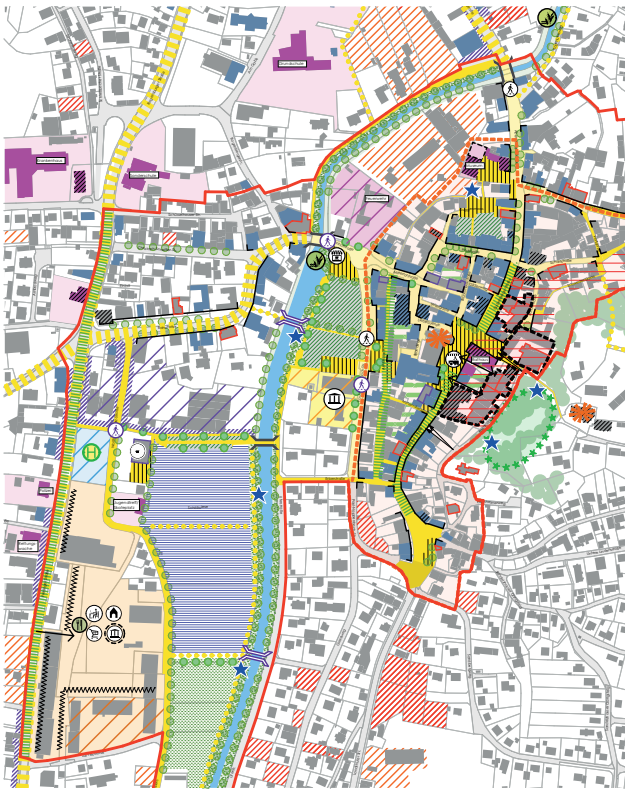
5 Landschaft und Natur, Freiraum und Tourismus

- 5.1 Pflege, Erhalt, Ausbau öffentliche Grünflächen
- 5.2 Vernetzte Freiraumstrukturen und Freizeitangebote
- 5.3 Aufwertung Gewässerstruktur
- 5.4 Nutzung des touristischen Potenzials
- 5.5 Stärkung touristische Infrastruktur

6 Siedlungsentwicklung

- 6.1 Flächensparende und nachhaltige Wohnbauentwicklung
- 6.2 Sicherung zukünftiges Gewerbeflächenangebot
- 6.3 Aufwertung und Erhalt von Gewerbe

RAHMENPLANUNG | STÄDTEBAU TEIL



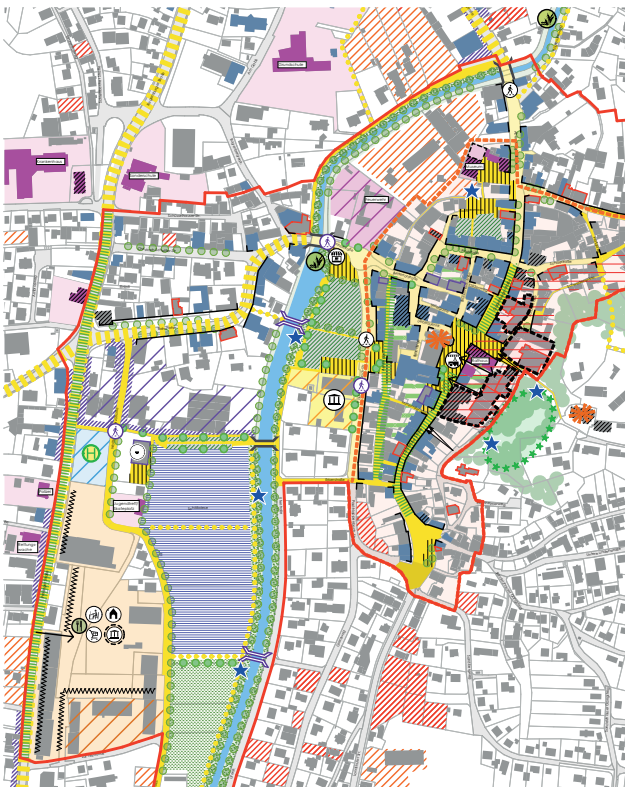
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

38

Städtebau – Teil 1

- Umgriff Vorbereitende Untersuchungen
- Bereich der Altstadt - besondere Rücksichtnahme auf historisches Ortsbild
- Erhalt prägender Raumkanten in der Altstadt und der Bahnhofstraße
- Erhalt der bestehenden Erdgeschossnutzungen
- Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude
- Konfliktarme gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss
- Beseitigung des Wohn-/ oder Geschäftsleerstandes
- Gestalterische und grünordnerische Aufwertung zentrumsnaher Gewerbegebiete
- Gestalterische Aufwertung der öff. wirksamen Vorbereiche von Gewerbebetrieben
- Suche Alternativstandort Feuerwehr und Nutzung des Flächenpotenzials
- Entwicklung ehemalige Brauereien, Integration öffentlicher Nutzungen, z.B. VHS
- Nutzung des Innenentwicklungspotenzials
- Baulückenaktivierung

RAHMENPLANUNG | STÄDTEBAU TEIL



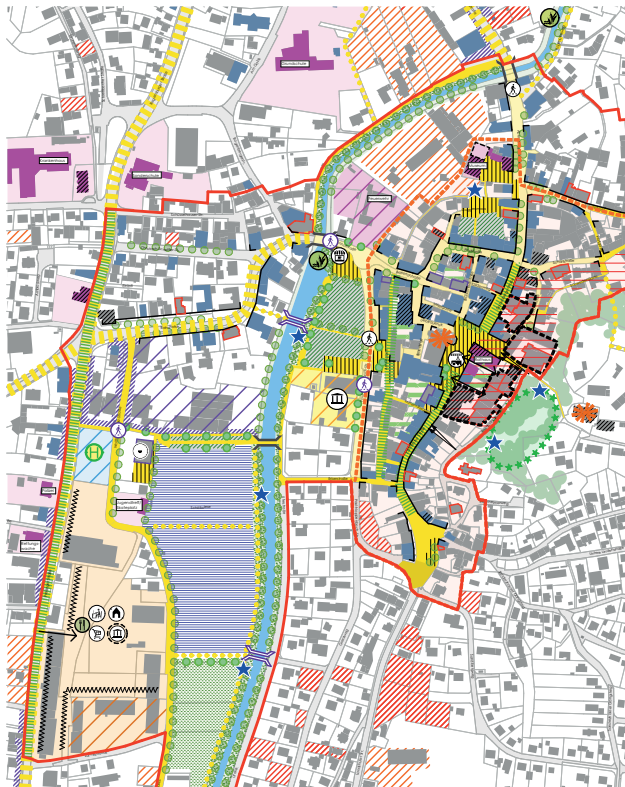
DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

39









Städtebau – Teil 2

- Erhalt der ortsbildprägenden Bauwerke mit Fernwirkung
- Geltungsbereich Erhaltungssatzung "Salvatorberg"
- Erhalt prägender Blickbeziehungen
- Städtebaulich hochwertige Quartiersentwicklung Brand-Gelände
- Entwicklung von:
 - Wohnungsangebot
 - gemischtes Gewerbe, z.B. Büro, Kino, Arztpraxen, Co-Working Space, etc.
 - Einzelhandel
 - Gastronomie
 - Alternativstandort Stadthalle
- Immissionsschutzmaßnahmen
- Suche Alternativstandort BayWa
- Hochwertige Gestaltung Straßenraum
- Platz mit Aufenthaltsqualität

RAHMENPLANUNG | VERKEHR



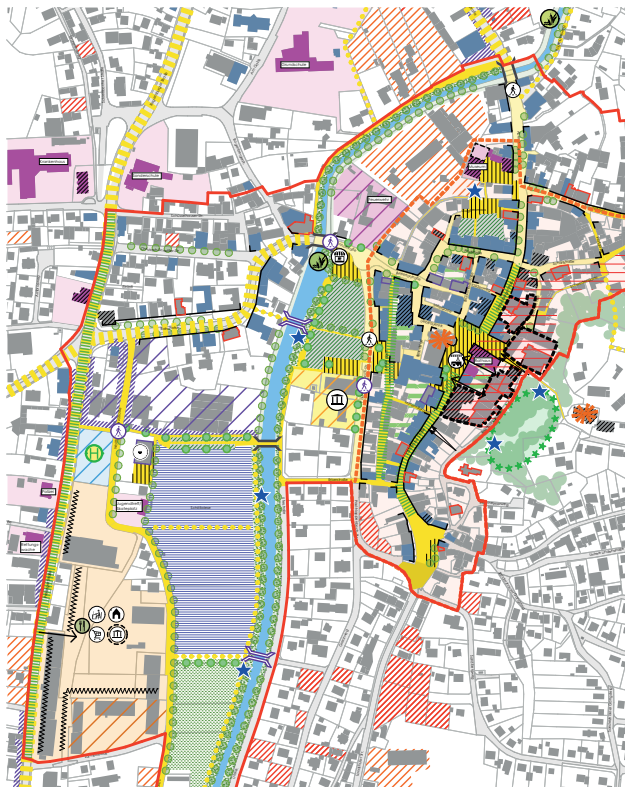
Verkehr

-  Verbesserung der Verkehrssicherheit mit begleitendem Fuß- und Radwegeausbau
-  hochwertige Fuß- und Radwegverbindungen
-  Erhöhung der Zugänglichkeit
-  Zusätzliche Abensquerungen
-  Bestehende Querungshilfe
-  Errichtung neue Querungshilfe
-  Gestalterische Aufwertung des ZOB
-  Stärkung der innerörtlichen und überregionalen ÖPNV-Verbindung





DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

40

RAHMENPLANUNG | SOZIALES / KULTUR



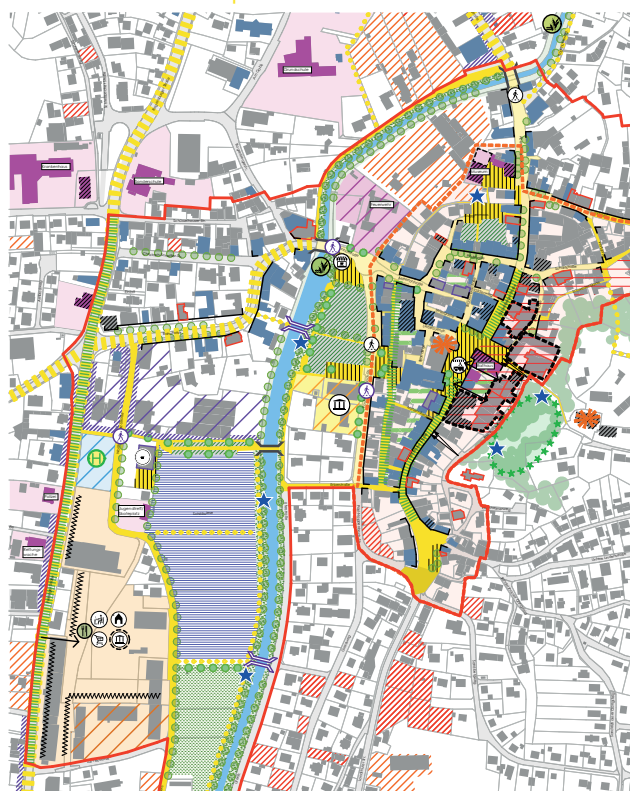
Soziales / Kultur

-  Abbruch und Neubau Stadthalle
-  Vorzugsstandort Stadthalle
-  Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Gemeinbedarfseinrichtungen
-  Erweiterung gemäß Konzept "Kulturzentrum Alte Knabenschule"
-  Möglicher Standort Kiosk
-  Cafénutzung, ggf. mit Co-Working-Space
-  Verlagerung des Grünen Markts in die Innenstadt

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

41

RAHMENPLANUNG | GRÜN- UND FREIRAUM



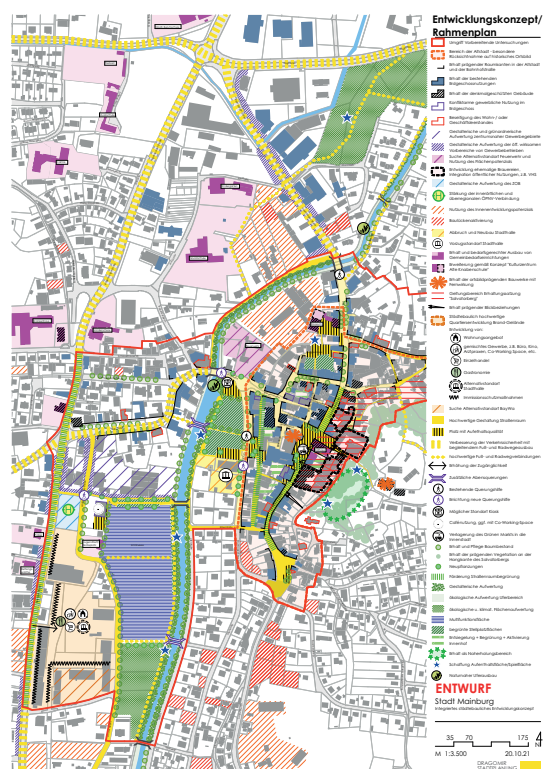
Grün- und Freiraum

-  Erhalt und Pflege Baumbestand
-  Erhalt der prägenden Vegetation an der Hangkante des Salvatorbergs
-  Neupflanzungen
-  Förderung Straßenraumbegrünung
-  Gestalterische Aufwertung
-  ökologische Aufwertung Uferbereich
-  ökologische u. klimat. Flächenaufwertung
-  Multifunktionsfläche
-  begrünte Stellplatzflächen
-  Entsiegelung + Begrünung + Aktivierung Innenhof
- 
-  Erhalt als Naherholungsbereich
-  Schaffung Aufenthaltsfläche/Spielfläche
-  Naturnaher Uferausbau

DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

42

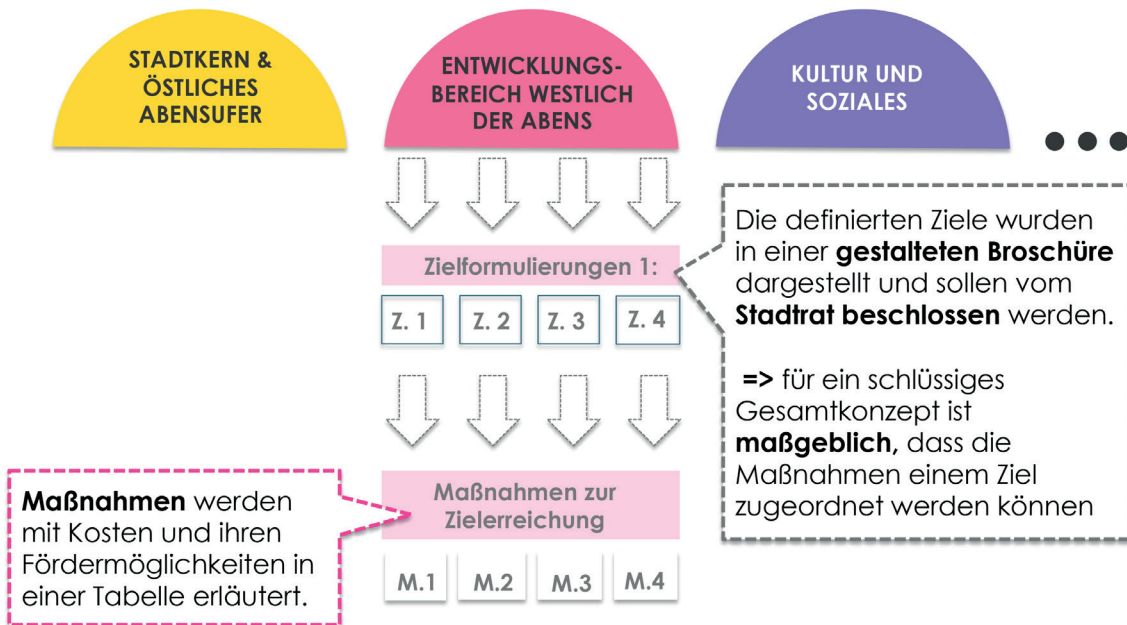
RAHMENPLANUNG | GESAMTPLAN



DRAGOMIR STADTPLANUNG GMBH

43

MASSNAHMEN | HERANGEHENSWEISE



MASSNAHMEN | HERANGEHENSWEISE

1.3	ENTWICKLUNG DER EHEMALIGEN BRAUEREIEN	Maßnahmen	Zielsetzung
1.3.1	2 ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS		
1.3.2	2.1 AUFWERTUNG UND VERBESSERUNG DER NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND FREIRAUM	Maßnahmen	Zielsetzung
1.3.3			
1.4	2.1.1 3 KULTUR UND SOZIALES		
1.4.1	2.1.1.1 3.1 SOZIALES MITEINANDER STÄRKEN UND INTEGRATION FÖRDERN	Maßnahmen	Zielsetzung
1.4.2	2.1.1.2		
1.4.3	2.1.1.3 3.1.1 VERKEHR UND MOBILITÄT		
1.5	2.1.1.4 4.1 VERTRÄGLICHE ABWICKLUNG DES MOTORISIERTEN INDIVIDUALVERKEHRS	Maßnahmen	Zielsetzung
1.5.1	2.1.1.5 4.1.1		
1.5.2	2.1.2 4.1.2		
	2.1.3 4.1.1 5 LANDSCHAFT UND NATUR, FREIRAUM UND TOURISMUS		
	2.1.4 5.1 PFLEGE, ERHALT UND AUSBAU DER ÖFFENTLICHEN GRÜNLÄCHEN	Maßnahmen	Zielsetzung
	2.2 4.1.2 5.1.1		
	2.2.1 4.1.3 5.1.2		
	2.2.2 4.1.4 5.1.2.1		
	3.2.1 5.1.2.2		
	3.2.2 4.1.5 5.1.3		
	3.2.2.1 5.1.3.1		
	3.2.2.2 5.1.3.2		
	3.2.3 5.1.3.3		
	3.2.4 5.1.3.4		
	4.2 5.2		
	4.2.1 5.2.1		
	4.2.2 5.2.2		
	4.2.3 5.2.3		
	5.2.3 6 SIEDLUNGSENTWICKLUNG		
	6.1 FLÄCHENSANDE UND NACHHALTIGE WOHNBAUFLÄCHENENTWICKLUNG	Maßnahmen	Zielsetzung
	6.1.1 Besetzung einer externen Stelle eines Sanierungsarchitekten	1	kurzfristig
	6.1.2 Förderung von Nachverdichtung		
	6.1.2.1 Frühzeitige Konzeptentwicklung zur Nachverdichtung	1	kurzfristig
	6.1.2.2 Behutsame Nachverdichtung in den identifizierten Gebieten gem. Konzeptentwicklung M.6.1.2.1	1	kontinuierlich
	6.1.3 Kontinuierliche Betreuung Brachflächen- und Baulückenkataster und Flächenmanagement	1	kontinuierlich
	6.1.4 Bedarfsorientierte Wohnbauflächenentwicklung mit maßvoller und zielgerichteter Neuausweisung	1	kontinuierlich
	6.1.5 Wohnungsbörse und -manager	2	kurzfristig
	6.1.6 Erstellung eines gesamtsiedlungs- und Energiekonzepts	2	kurzfristig
	6.1.7 Förderung eines durchgrünten Stadtbildes		

MASSNAHMEN | MASSNAHMEN DIE NICHT VERORTET WERDEN KÖNNEN

1. STADTKERN & ÖSTLICHES ABENSUFER	2. ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS	3. KULTUR & SOZIALES
Freiraumkonzept zur Verbesserung der Erlebbarmachung des Abensufers	Schaffung zusätzlicher Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr	Stärkung des Vereinslebens
Einrichtung eines Verfügungsfonds für Gewerbetreibende zur Umsetzung kleinerer Gemeinschaftsprojekte	Machbarkeitsstudie zur Ermittlung geeigneter Entwicklungsszenarien für die Quartiersentwicklung westlich der Abens und vorbereitender Grundlagen	Förderung der Erwachsenenbildung – z.B. durch neuen und städtisch integrierten Standort der VHS
Etablierung eines Citymanagements als Unterstützung des bestehenden Stadtmarketings		Schaffung der Stelle eines Kulturbeauftragten zur Wahrnehmung der Schnittstelle zwischen der Stadt und den Kulturschaffenden
Förderung und Unterstützung eines vielfältigen, flexiblen und qualitätsvollen Angebots an Wohnformen		

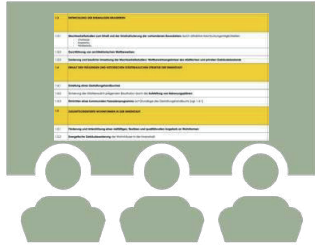
MASSNAHMEN | MASSNAHMEN DIE NICHT VERORTET WERDEN KÖNNEN

4. VERKEHR & MOBILITÄT	5. LANDSCHAFT & NATUR, FREIRAUM & TOURISMUS	6. SIEDLUNGSENTWICKLUNG
Zustandserfassung der städtischen Straßen	Einführung eines Grünflächenpflegekonzepts	Kontinuierliche Betreuung Brachflächen- und Baulückenkataster und Flächenmanagement
Erarbeitung kommunales Fuß- und Radroutenkonzept mit Freizeit- und Alltagsnetz	Konzept zur Schaffung von Retentionsräumen in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt	Erstellung eines gesamtstädtischen Klima- und Energiekonzepts
Mobilitätsmanagement als Multi-Channel Information (z.B. Internet, Printmedien) über Mobilitätsangebote alternativ zum MIV	Touristische Positionierung mit Wort-/Bildmarke und Marketingstrategie	Aufstellen eines gesamtstädtischen Gewerbeflächenkonzepts
	Neuansiedlung bzw. Ausbau von Übernachtungsinfrastruktur	Etablierung Smart-City-Elemente

ARBEITSPHASE

RAHMENPLAN UND MASSNAHMEN | GEMEINSAME BEARBEITUNG

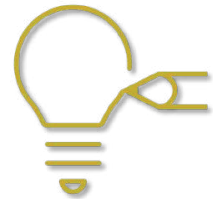
Schritt 1



- Sie können sich frei im Raum bewegen und gehen Sie zu den Fachbereichen, die Sie interessieren
- **Diskutieren** Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen in der Gruppe und **ergänzen** Sie diese mit Ihren Ideen. **Schreiben Sie Ihre Ergebnisse auf die Karten** und **pinnen Sie diese auf die Stellwand** zur Dokumentation.



- Bitte **markieren und beschriften** Sie Bereiche, wo Sie Änderungsbedarf sehen
- Bringen Sie gerne **weitere Ideen und Anregungen** mit ein und schreiben, bzw. zeichnen Sie diese direkt in die Karte

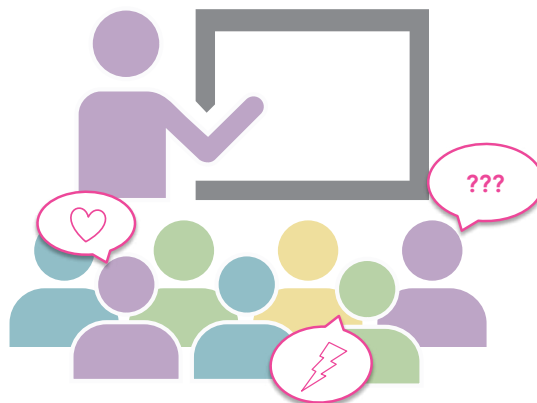


Bearbeitungszeit: ca. 60 Minuten

RAHMENPLAN UND MASSNAHMEN | GEMEINSAME BEARBEITUNG

Schritt 2

Kurze Vorstellung, Diskussion und ggf. Ergänzung der Arbeitsergebnisse im Plenum



AUSBLICK

AUSBLICK | WEITERES VORGEHEN

- **Auswertung der Wandelhalle -> Anpassung der Rahmenplanung + des Maßnahmenkatalogs**
- **5. Steuerkreis am 09.12.21**
- **Klausurtagung mit Stadtrat im Januar/Februar 2022**
- **Abschlussbericht März/April 2022 mit Einleitung des Verfahrens zur Satzung eines Sanierungsgebiets**
- **Sanierungsgebiet voraussichtl. im Herbst 2022**

1.2 Fragen und Anmerkungen

1. Frage **Was ist die „große Vision“ oder das Gesamtziel hinter einem ISEK?**

Antwort: In einem ISEK geht es darum, die Gesamtstadt mit all ihren Facetten zu stärken. Viele Themenbereiche werden zusammen untersucht, um so die Stadt als Ganzes stärken zu können. Nach dem ISEK können die identifizierten Bereiche genauer betrachtet und die erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt werden.

2. Frage **Wie sollen die Bürger eingebunden werden? Wie kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Bürger zu Wort kommen können?**

Antwort: Es gab einen mobilen Stand. Die Bürgerinnen hatten außerdem die Möglichkeit, uns per Mail zu erreichen und ihre Gedanken mitzuteilen. Davon wurde auch im bisher erfolgten Planungsprozess immer wieder Gebrauch gemacht. Allerdings können leider nicht alle Bürger erreicht werden.

Auch nach dem ISEK können bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen weitere Beteiligungen stattfinden.

3. Frage **Welche Antwort bietet das ISEK auf das Abwanderungssaldo aus Mainburg?**

Antwort: Nach den vom Planungsbüro ausgewerteten statistischen Daten, die von der Stadt zur Verfügung gestellt wurden und über das statistische Landesamt einsehbar waren, wächst Mainburg.

4. Frage **Wir müssen die Innenstadt anders denken. Weniger Einzelhandel wäre gut. Stattdessen sollen Begegnungsräume geschaffen werden, wie beispielsweise Treffpunkte oder Cafés.**

Antwort: Es gibt dazu bereits entsprechende Maßnahmen zur Ausweitung des Angebots, Bereitstellung von mehr Freischankflächen etc. Unterstützung dieser Entwicklung durch ein Citymanagement.

2.1 Impressionen





2.2 Auswertung Maßnahmenplakate

Wo liegen Ihre Prioritäten? Bitte markieren Sie die für Sie wichtigsten Maßnahmen mit einem Punkt oder fügen Sie neue Maßnahmen hinzu.

1	STADTKERN UND ÖSTLICHES ABENSUFER	Bitte bewerten
1.1	GESTALTERISCHE AUFWERTUNG UND BARRIEREFREIE NEUORDNUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS UND DES FREIRAUMS IN DER INNENSTADT	
1.1.1	Dauerhafte, standortgerechte Begrünung von Straßenräumen	
1.1.1.1	Neuanlage insbesondere in der: <ul style="list-style-type: none"> - Landshuter Straße - Gabelsberger Straße - Am Graben - Walther-Schwarz-Straße - Verbindungsweg zwischen Walther-Schwarz-Straße und Abensbrücke - Marktplatz 	
1.1.1.2	Erhalt, Pflege und Aufwertung insbesondere in der: <ul style="list-style-type: none"> - Abensberger Straße - Poststraße - Paul-Nappenbach-Straße - Bahnhofstraße - Christoph-Scheffler-Straße - Griesplatz 	
1.1.2	Konzept zur Neuordnung und einheitlichen Neugestaltung im öffentlichen Raum sowie Platz- und Freiflächen in der Innenstadt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität	● ● ●
1.1.2.1	Planung zur Aufwertung des Vorbereichs der Sparkasse	
1.1.2.2	Planungen zur Schaffung eines begrünten Innenhofs mit Aufenthaltsbereichen an der Knabenschule/Museum	
1.1.2.3	Planung der Aufwertung des öffentlich genutzten Bereichs der Landshuter Str. bis Kreuzung Paul-Nappenbach-Str.	
1.1.2.4	Planungen zur Stärkung der Aufenthaltsqualität am Griesplatz	
1.1.3	Bauliche Umsetzung der durchgängigen Verbindung entlang und zur Abens	
1.1.4	Freiraumkonzept zur Verbesserung der Erlebarmachung, gestalterische Aufwertung + Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Abens-Ufers in der Innenstadt (inkl. westlicher Bereich)	
1.1.5	Bauliche Umsetzung der Neugestaltung entlang der Abens (entsprechend des Konzepts vgl. M.1.1.4) und Wegeführung (siehe M.4.2.1)	
1.1.6	Neuanlage von Spielplätzen im Bereich des Innenstadtumfeldes	
1.1.6.1	Neuanlage eines Spielplatzes in der Nähe der Knabenschule	
1.1.6.2	Neuanlage von Spielplätzen entlang der Abens siehe Freiraumkonzept M.1.1.4	

1.1.6.3	Neuanlage eines Spielplatzes am Salvatorberg	●
1.2	BELEBUNG DER INNENSTADT	
1.2.1	Standortprüfung zur Machbarkeit der Schaffung, ggf. Sanierung und dauerhaften Sicherung eines zentralen städtischen Veranstaltungsortes (Stadthalle) mit Bühne für Veranstaltungen und Ausstellungsräumlichkeiten am bestehenden Standort und auf dem Brand-Areal	●
1.2.2	Architektonischer Wettbewerb für den Neubau der Stadthalle	
1.2.3	Bauliche Umsetzung	
1.2.4.	Standortsuche und Prüfung der Machbarkeit zur Verlagerung des Feuerwehrstandorts	
1.2.4.1	Nachnutzungskonzepte für die freiwerdende Fläche aus M.1.2.4	
1.2.4.2	Städtebaulicher Wettbewerb auf Grundlage von M.1.2.4.1	
1.2.4.3	Aufstellen eines Bebauungsplans als planungsrechtliche Grundlage	
1.2.4.4	Bauliche Umsetzung	
1.2.5	Stärkung von Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen durch:	
1.2.6	Etablierung von regelmäßigen Events, wiederkehrender Feste und kultureller Veranstaltungen in der Innenstadt	● ●
1.2.7	Aktive Weiterführung des Leerstandmanagements im Rahmen des Stadtmanagements und -marketings	● ● ● ● ●
1.2.8	Einrichtung eines Verfügungsfonds für Gewerbetreibende zur Umsetzung kleinere Gemeinschaftsprojekte der Geschäftstreibenden in der Altstadt	
1.2.9	Machbarkeitsuntersuchung für den Umbau/Anbau der ehem. Knabenschule unter Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes	
1.2.10	Einrichten einer Bauherrenberatung	
1.2.11	Aufstellen eines Vergnügungsstättenkonzepts mit planungsrechtlicher Sicherung durch die Aufstellung eines einfachen Bebauungsplans in der Innenstadt	●
1.2.12	Schaffung einer attraktiven Infrastruktur für den Radverkehr und die Förderung von Lastenfahrrädern	
1.2.13	Etablierung eines Citymanagements als Unterstützung des bestehenden Stadtmarketings	
1.3	ENTWICKLUNG DER EHEMALIGEN BRAUEREIEN	
1.3.1	Machbarkeitsstudien zum Erhalt und der Umstrukturierung der vorhandenen Bausubstanz durch attraktive Nachnutzungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Christlsaal - Koppbräu - Winklerbräu 	● ● ●

1.3.2	Durchführung von architektonischen Wettbewerben zur Steuerung einer qualitativ hochwertigen Bebauung auf den jeweiligen Arealen	
1.3.3	Sanierung und bauliche Umsetzung der Machbarkeitsstudien/ Wettbewerbsergebnisse des städtischen und privaten Gebäudebestands	
1.4	ERHALT DER PRÄGENDEN UND HISTORISCHEN STÄDTEBAULICHEN STRUKTUR DER INNENSTADT	
1.4.1	Erstellung eines Gestaltungshandbuchs zur Sicherstellung von einheitlichen Gestaltungsrichtlinien in der Mainburger Innenstadt (Fassadengestaltung und öffentliche Vorbereiche)	
1.4.2	Sicherung der städtebaulich prägenden Baustruktur durch die Aufstellung von Bebauungsplänen	
1.4.3	Einrichten eines kommunalen Fassadenprogramms zur Schaffung von Anreizen für Sanierungsmaßnahmen durch private Eigentümer, auf Grundlage des Gestaltungshandbuchs (vgl. 1.4.1)	●
1.5	ZUKUNFTSORIENTIERTE WOHNFORMEN IN DER INNENSTADT	
1.5.1	Förderung und Unterstützung eines vielfältigen, flexiblen und qualitätsvollen Angebots an Wohnformen für alle Bürger*innen, z.B. über:	●
1.5.2	Energetische Gebäudesanierung der Wohnhäuser in der Innenstadt	

2	ENTWICKLUNGSBEREICH WESTLICH DER ABENS	Bitte bewerten
2.1	AUFWERTUNG UND VERBESSERUNG DER NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND FREIRAUM	
2.1.1	Stärkung der Multifunktionalität der Schöllwiese	●
2.1.1.1	Führen einer Diskussion zum Konzept des Gallimarkts und des Hopfenfestes	●
2.1.1.2	Klimatische Aufwertung durch Verschattung mit Bäumen in Kombination mit der Erhöhung der Aufenthaltsqualität	
2.1.1.3	Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten	
2.1.1.4	Bauliche Umsetzung	
2.1.1.5	Einrichtung einer begleitenden Gastronomie	●
2.1.2	Bauliche Umsetzung des Konzepts zur Erhöhung der Zugänglichkeit und der Aufenthaltsqualität des Westufers der Abens	● ●
2.1.3	Städtebauliches Konzept zur Aufwertung des ZOB mit barrierefreier Neuordnung des Bahnhofsumfeldes zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Nutzerfreundlichkeit sowie Schaffung eines attraktiven Stadtauftritts für Besucher, die per Bus ankommen	●
2.1.4	Bauliche Umsetzung	
2.2	VERBESSERUNG DER FUSS- UND RADWEGEANBINDUNG ZUR INNENSTADT	
2.2.1	Schaffung zusätzlicher Wegebeziehungen gem. Gesamtkonzept (M.4.2.1)	●

2.2.2	Aufwertung der bestehenden Wege gem. Gesamtkonzept (M.4.2.1)	●
2.3	STÄDTEBAULICH HOCHWERTIGE QUARTIERS-ENTWICKLUNG IM BEREICH WESTLICH DER ABENS UNTER BERÜCKSICHTIGUNG GEMISCHTER NUTZUNGSSTRUKTUREN	
2.3.1	Machbarkeitsstudie zur Ermittlung geeigneter Entwicklungsszenarien und vorbereitender Grundlagen	
2.3.2	Durchführung eines städtebaulichen und freiraumplan. Wettbewerbs unter Berücksichtigung der städtebaulichen Bedeutung des Gebietes	●
2.3.3.	Aufstellen eines Bebauungsplans als planungsrechtliche Grundlage	●
2.3.4	Bauliche Umsetzung des Vorzugskonzeptes	

3	KULTUR UND SOZIALES	Bitte bewerten
3.1	SOZIALES MITEINANDER STÄRKEN UND INTEGRATION FÖRDERN	
3.1.1	Schaffung von niederschweligen Begegnungsbereichen für verschiedene Milieus und Altersgruppen	
3.1.1.1	Schaffung von flexiblen Begegnungsbereichen	
3.1.1.2	Erweiterung/Schaffung von Treffpunkten für Senioren siehe Freiraumkonzept M.1.1.4	●
3.1.2	Ausbau und Verbesserung vorhandener Beratungsangebote	
3.1.3	Stärkung des Vereinslebens	●
3.1.4	Einrichten einer Börse für Leihoma/-opa	
3.1.5	Sicherung der medizinischen Versorgung	● ● ● ●
3.2	ERWEITERUNG DER BILDUNGS- UND KULTURANGEBOTE	
3.2.1	Förderung der Erwachsenenbildung – z.B. durch neuen und städtisch integrierten Standort der VHS	
3.2.2	Schaffung einer multifunktionalen Einrichtung und Räumlichkeiten für soziale Zwecke und Veranstaltungen	●
3.2.2.1	Schaffung von Räumen für Museums-pädagogik, Vorträge, VHS, Vereine, etc. i.V.m. M.1.2.6 (Anbau Knabenschule)	●
3.2.2.2	Suche von Räumlichkeiten für Kleinkunsthöhne, Ausstellungen	
3.2.3	Schaffung der Stelle eines Kulturbeauftragten zur Wahrnehmung der Schnittstelle zwischen der Stadt und den Kulturschaffenden	
3.2.4	Weiterentwicklung und Etablierung wiederkehrender Feste, Events und kultureller Veranstaltungen	●
3.3	SOZIALE DURCHMISCHUNG IN DEN WOHNGBEITEN	
3.3.1	Aufwertung des Wohnumfelds	●
3.3.1.1	Erstellung eines Konzepts zur Wohnumfeldverbesserung und Durchführung von entsprechenden Maßnahmen	
3.3.1.2	Kommunales Förderprogramm zur Wohnumfeldverbesserung zur Förderung der baulichen Umsetzung von Maßnahmen aus M. 3.3.1.1	

3.3.2	Förderung alternativer Wohnkonzepte und von sozialem Wohnungsbau	●
3.4	SCHAFFUNG VON ANGEBOTEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	
3.4.1	Erweiterung des Angebots für Jugendliche	●
3.4.2	Förderung der aufsuchenden Jugendarbeit zur Stärkung des Gemeinschaftssinns	
3.4.3	Unterstützung und Förderung des Juz	
3.4.4	Erweiterung der Kinderbetreuungs- und Freizeitangebote	● ●
3.4.5	Feinuntersuchung zur Bedarfsplanung / Auslastung der sozialen Infrastruktur sowie kontinuierliche Bedarfsplanung des schulischen Angebots + kontinuierliche Bedarfsplanung KITA und KiGA und Hort für ein flächendeckendes Angebot	

4	VERKEHR UND MOBILITÄT	Bitte bewerten
4.1	VERTRÄGLICHE ABWICKLUNG DES MOTORISIERTEN INDIVIDUAL-VERKEHRS	
4.1.1	Zustandserfassung der städtischen Straßen	
4.1.1.1	Bewertung und Priorisierung der Erneuerungs- und Aufwertungsmaßnahmen für eine mittel- bis langfristige Instandsetzungs-/ Sanierungsplanung	●
4.1.1.2	Bauliche Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen der Straßen gem. M.4.1.1.1	
4.1.2	Verkehrskonzept für die Innenstadt	
4.1.3	Neuordnung von unübersichtlichen und gefährlichen Kreuzungspunkten mit gleichberechtigter Berücksichtigung Rad- und Fußverkehr auf städtischen Straßen auf Grundlage des Verkehrskonzepts 4.1.2	
4.1.4	Neuordnung von unübersichtlichen und gefährlichen Kreuzungspunkten mit gleichberechtigter Berücksichtigung Rad- und Fußverkehr auf der Bundesstraße auf Grundlage des Verkehrskonzepts 4.1.2	
4.1.5	Bedarfsgerechter Ausbau /Aufwertung und Neuordnung Haupteerschließungsstraßen mit Aufwertung der Ortseingangssituation auf Grundlage des Verkehrskonzepts 4.1.2	
4.2	SICHERUNG UND AUSBAU DES FUSS- UND RADWEGENETZES	
4.2.1	Erarbeitung kommunales Fuß- und Radroutenkonzept mit Freizeit- und Alltagsnetz	
4.2.2	Ausbau/Sanierung Rad- Fußwegenetz analog der Konzepte aus M.4.2.1 z.B.:	● ● ●
4.2.3	Erstellung eines Barrierefreikonzepts insbesondere im Innenstadtbereich, ggf. i.V.m. M.4.2.1	●
4.2.3.1	Erstellung des Konzepts unter Berücksichtigung von:	
4.2.3.2	Bauliche Umsetzung	

4.2.4	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für mehr Radfahren in der Stadt	
4.3	STÄRKUNG DES ÖPNV SOWIE ALTERNATIVER MOBILITÄTSKON- ZEPTEN	
4.3.1	Verbesserung des ÖPNV-Angebots durch Ausbau der städtischen Busanbindung:	●
4.3.2	Ausbau der regionalen Anbindung mit dem Bus	●
4.3.3	Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen und Bahnhofsumfeld (vgl. M.4.2.3)	
4.3.4	Förderung von alternativen Mobilitätskonzepten	
4.3.5	Förderung von E-Mobilität von Pkw- und Radinfrastruktur	●
4.3.6	Mobilitätsmanagement als Multi-Channel Information über Mobilitätsangebote alternativ zum MIV	

5	LANDSCHAFT UND NATUR, FREIRAUM UND TOURISMUS	Bitte bewerten
5.1	PFLEGE, ERHALT UND AUSBAU DER ÖFFENTLICHEN GRÜNFLÄCHEN	
5.1.1	Erstellung eines gesamtstädtischen Freiflächenkonzepts zur Vernetzung von Grünflächen im Stadtbereich	● ●
5.1.2	Neuanlage und Erhalt öffentlicher Grünräume	
5.1.2.1	Entwurf neuer öffentlichen Grünflächen und Spielplätze (vgl. 5.1.1)	
5.1.2.2	Ausbau und Sanierung der vorhandenen Spielplätze und öffentlichen Grünflächen	
5.1.2.3	Bauliche Umsetzung aus M.5.1.2.1	
5.1.3	Einführung eines Grünflächenpflegekonzepts	
5.2	AUFWERTUNG UND VERNETZUNG DER GEWÄSSERSTRUKTUREN UND DER BEGLEITENDEN GRÜNRÄUME	● ●
5.2.1	Fortschreibung und Weiterentwicklung des Gewässerpflegeplans und des Mainburger Biotopverbundkonzepts	
5.2.2	Aufwertung der Gewässer und naturnaher Uferausbau entlang der Abens sowie ihrer Zuflüsse	● ●
5.2.3	Erhöhen der Wasserqualität durch Verstärkung der Verschattung durch Gehölzpflanzungen, soweit möglich	
5.2.4	Förderung der fuß- und radläufigen Erschließung siehe M.4.2.1	
5.2.5	Konzept zur Schaffung von Retentionsräumen in Abstimmung mit WWA	
5.2.5.1	Erhalt und Entwicklung der Fläche südlich der Ringstraße/ nördlich der Abenstalstraße als Retentionsbereich	
5.3	SCHAFFUNG VON VIELSEITIG NUTZBAREN FREIRAUMSTRUKTUREN UND FREIZEITANGEBOTEN	
5.3.1	Erhalt, bedarfsgerechter Ausbau und Aufwertung bestehender Freiflächen zur sportlichen Nutzung:	
5.3.2	Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der Bäder im Stadtgebiet	●

5.3.3	Förderung der Ansiedlung von Indoor-Freizeitaktivitäten	
5.4	NUTZUNG DES VORHANDENEN TOURISTISCHEN POTENZIALS	
5.4.1	Touristische Positionierung	●
5.4.1.1	Erarbeitung einer touristischen Positionierung als Grundlage einer Ausgestaltung touristischen Konzepte und Angebote	
5.4.1.2	Weiterentwicklung einer Wort- und Bildmarke aus der touristischen Positionierung	
5.4.1.3	Erarbeitung eines Marketingkonzepts/ Marketingstrategie zur Etablierung der Profilierung und Bewerbung Mainburg als Tourismusstandort	
5.4.1.4	Gestaltung von Flyern und einer Stadtbroschüre als Werbematerialien im Sinne der Profilierung	
5.4.2	Stärkung der Zusammenarbeit im Tourismusverband im Landkreis Kelheim e.V.	●
5.4.3	Konzept zur Besucherlenkung	
5.4.4	Einrichtung einer Tourismusinformation in der alten Knabenschule oder Hopfenhalle i.V.m. M.3.2.3	
5.5	STÄRKUNG DER TOURISTISCHEN INFRASTRUKTUR	
5.5.1	Errichtung von Stellplätzen für autarke Wohnmobile und Wohnwagen zum Kurzaufenthalt in der Region	● ● ●
5.5.2	Neuansiedlung bzw. Ausbau von Übernachtungsinfrastruktur insb. Im leistbaren Segment	
5.5.3	Ausbau Wassertourismus/ Wasserwandern	●
5.5.4	Ausbau der überörtlichen Spazier-, Rad- und Wanderwege	●

6	SIEDLUNGSENTWICKLUNG	
6.1	FLÄCHENSPARENDE UND NACHHALTIGE WOHNBAUFLÄCHEN-ENTWICKLUNG	
6.1.1	Besetzung einer externen Stelle eines Sanierungsarchitekten	
6.1.2	Förderung von Nachverdichtung	●
6.1.2.1	Frühzeitige Konzeptentwicklung zur Nachverdichtung und Aufwertung von einheitlichen Siedlungsgebieten in Vorbereitung auf einen möglichen Generationswechsel	
6.1.2.2	Behutsame Nachverdichtung in den identifizierten Gebieten gem. Konzeptentwicklung M.6.1.2.1	
6.1.2.3	Prüfung Nutzungsmöglichkeiten und Flächenverfügbarkeit zur Etablierung von Tiny Houses	●
6.1.3	Kontinuierliche Betreuung Brachflächen- und Baulückenkataster und Flächenmanagement zur Ermittlung der Handlungsbedarfe	●
6.1.4	Bedarfsorientierte Wohnbauflächen-entwicklung mit maßvoller und zielgerichteter Neuausweisung	
6.1.5	Wohnungsbörse und -manager	
6.1.6	Erstellung eines gesamtstädtischen Klima- und Energiekonzepts	

6.1.7	Förderung eines durchgrünten Stadtbildes unter Berücksichtigung ökologischer und klimatischer Gesichtspunkte	● ●
6.1.7.1	Beratung privater Eigentümer zur ökologischen Gartengestaltung durch Bund Naturschutz und weitere lokale Naturschutzorganisationen/-vereine	
6.1.7.2	Förderung Fassadenbegrünung u.a. an Mauern und großflächigen Gebäuden	
6.1.7.3	Förderung der Entsiegelung von untergenutzten Brachflächen und großflächig versiegelten Innenhöfen	
6.2	SICHERUNG EINES ZUKUNFTSFÄHIGEN GEWERBEFLÄCHENANGEBOTS	
6.2.1	Aufstellen eines gesamtstädtischen Gewerbeflächenkonzepts	
6.2.2	Gewerbeflächenmanagement auf Grundlage des Gewerbeflächenkonzepts aus M.6.2.1	
6.2.3	Bedarfsgerechte und behutsame Gewerbeflächenentwicklung zur Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze vgl. Konzept M.6.2.1	●
6.3	ERHALT UND GESTALTERISCHE AUFWERTUNG DER VORHANDENEN GEWERBESTANDORTE	
6.3.1	Erarbeitung eines beispielhaften Konzepts zur Gestaltung der Vorbereiche/ Straßenansichten in den bestehenden Gewerbegebieten und Förderung von Entsiegelung von Flächen durch Begrünungsangebote (vgl. 1.2.11) und modellhafte Stellplatzkonzepte	
6.3.2	Ausbau des ÖPNV durch	
6.3.3	Festlegung von Kriterien für grüne Gewerbegebiete	
6.4	SICHERUNG EINES DIFFERENZIIERTEN EINZELHANDELSANGEBOTS	
6.4.1	Erhalt und Weiterentwicklung der Einzelhandelsstruktur mit Fokus auf den Innenstadtbereich	● ●
6.4.2	Nutzen des Potenzials der Digitalisierung für den Einzelhandel in der Stadt	●
6.4.3	Leerstandsmanagement	● ●
6.4.4	Erstellung eines gesamtstädtischen Einzelhandelsgutachtens	
6.5	DIGITALE ANGEBOTE UND LEISTUNGSFÄHIGE BREITBAND-INFRASTRUKTUR ETABLIEREN	
6.5.1	Etablierung Smart-City-Elemente ggf. in Kooperation mit Privaten Akteuren	●
6.5.2	Einrichtung online-basierter Bürgerservice digitale Verwaltung	
6.5.3	Zügiger Ausbau Breitbandinfrastruktur in allen Stadtteilen sowie bedarfsgerechter Ausbau Mobilfunknetz auf Grundlage eines Mobilfunkkonzeptes	●
6.5.4	Ausbau öffentliches WLAN in der Innenstadt	
6.5.5	Schaffung von Bildungsangeboten zu den Themen Datenschutz, digitale Angebote und Sicherheit im Internet für unterschiedliche Altersgruppen	

2.3 Anregungen und Ideen zum Maßnahmenkatalog

Stadtkern und östliches Abensufer

Alt-/Innenstadt: Bereich Mittertorstraße bis Gabelsbergerstraße muss zwingend städtebaulich aufgewertet werden. Kann die Stadt Flächen zu Eigentum erwerben? Kann Leerstand durch aktive Maßnahmen der Stadt zumindest teilweise behoben werden?

Einzelhandel in der Innenstadt ist wichtig! Nur Cafés usw. schaffen keine lebendige Stadt!

Wir brauchen gutes Essen, tollen Wein und Bier, Kaffee.

Wir brauchen Entspannung, Ruhe oder Spaß und Spiel

Wir brauchen kein Geschäft für Elektrogeräte, Pfannen, Handy, etc.

Wir brauchen keine Spielhallen

Belebung der Innenstadt nicht nach alten Ideen

Einzelhandel in kleineren Städten ist ganz wichtig. Beratung und persönliche Gespräche führen und anbieten

Entwicklungsbereich westlich der Abens

Brand Areal:

1. Klärung der Eigentümerfragen
2. Einsatz aller Mittel von Seiten der Stadt, Eigentümerin aller in Frage stehender Flächen zu werden
3. Erst dann sinnvoll Gesamtplanung in Angriff zu nehmen

1. ZOB soll funktional sein
2. Gastronomie gegenüber nicht sinnvoll?!
3. ZOB nicht barrierefrei

Weihnachtsmarkt auf der Schöllwiese

Kultur und Soziales

Jugendbegegnungsstätten im Innenstadtbereich, der ZOB ist der falsche Ort:

1. Ausgliederung aus Alltag
2. keine spätere Wiedererkennung
evtl. lieber bei der alten Knabenschule?

Grünfläche, Räume, zentral

Stadtstrand

Nachtleben?

Verkehr und Mobilität

Reine Fußwege auch für Räder erlauben

Einbahnstraßen für Räder in Gegenrichtung erlauben (z. B. hinter dem Seidlbräu)

Markierte Fahrradwege in der Innenstadt

6x 150 kW-Ladestationen und überdachte Extras:

Gastronomie, Lounge, Snack-Automat, „Schnell-Wellness“, freies W-Lan, Spielplatz, Mini-Shop

Parkdeck am Griesplatz mit Mix aus 7.6 - 11 kW Säulen mit angeschlossenen Kabel und CIs-Lader 50 - 150 kW

Taxi? Schutz für Frauen?

Würdigung von technologischem Umbruch:

1. viele Kleinbusse elektrisch mit gutem Takt durch die Innenstadt und die Siedlungen
2. Innenstadt nur für Fußgänger
3. E-Mobilität 2030 mind. 60% Elektroautos, 2040 100% Elektroautos berücksichtigen

Siedlungsentwicklung

Abensbereich begehbar machen: Kneippen, Eisdielen, „Sandstrand“-Urlaub

Radikaler Umbau der Innenstadt weg vom Konsum hin zu Genuss, Erholung, Entspannung, Begegnung. Wenn Einzelhandel, dann wenig und mit modernen Erlebnissen. Nichts was man online bekommt!

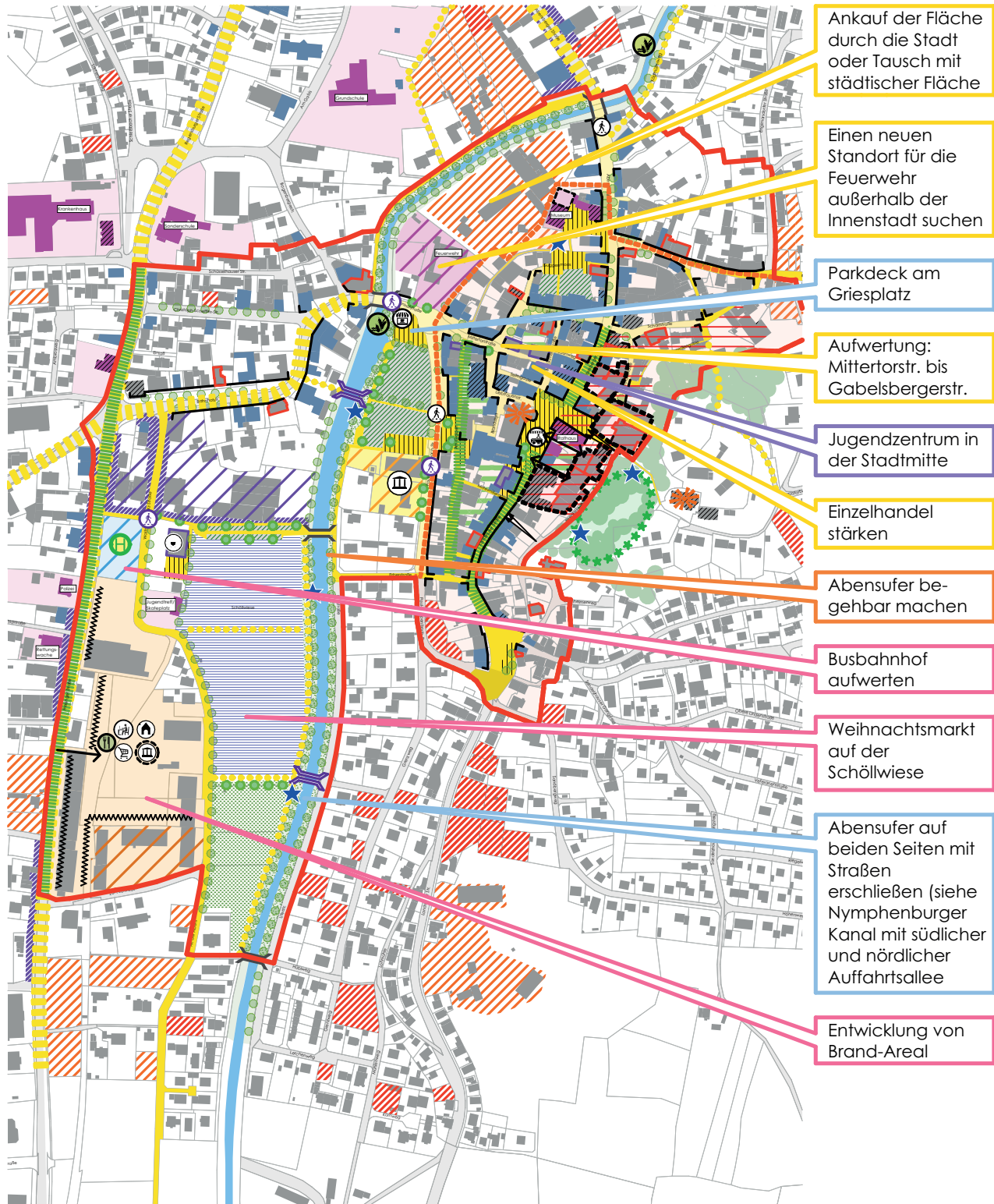
Visionen für Mainburg:

„Fahrrad- und Elektrostadt“

„Erlebnisse, Erholung, Begegnung, Genuss“

„Jugend und Kinder first“

2.5 Beschrifteter Rahmenplan



2.6 Maßnahmen mit den meisten Punkten

5 Punkte Aktive Weiterführung des Leerstandmanagements im Rahmen des Stadtmanagements und -marketings

4 Punkte Sicherung der medizinischen Versorgung

3 Punkte Konzept zur Neuordnung und einheitlichen Neugestaltung im öffentlichen Raum sowie Platz- und Freiflächen in der Innenstadt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Machbarkeitsstudien zum Erhalt und der Umstrukturierung der vorhandenen Bausubstanz durch attraktive Nachnutzungsmöglichkeiten

Errichtung von Stellplätzen für autarke Wohnmobile und Wohnwagen zum Kurzaufenthalt in der Region

Ausbau/Sanierung Rad- Fußwegenetz analog der Konzepte aus M.4.2.1